



menschenkinder - berlin gGmbH

Praxisanleitungskonzept für die berufsbegleitende Ausbildung bei menschenkinder-berlin gGmbH

„Wenn Du zu menschenkinder-berlin gGmbH kommst, begibst Du Dich mit uns in einen gemeinsamen synergetischen Lern- und Suchprozess.

Menschen miteinander, untereinander begleitend für einander für eine erlebnisreiche und lustvolle, freudige Kindergartenzeit der Kinder“.

Unsere konzeptionellen Vorstellungen im Allgemeinen für unsere Einrichtungen als auch speziell für das vorliegende Praxisanleitungskonzept orientieren sich daran, den Menschen als ganzheitliches, sich aktiv selbst entfaltendes Wesen zu begreifen. Ein Kind hat das ständige Bedürfnis zu wachsen. Dies ist das Antriebselement seiner Persönlichkeitsentwicklung. Im Austausch mit der sozialen Umwelt und unter günstigen Bedingungen lassen sich vorhandene Fähigkeiten besser entfalten. Unsere Angebote richten sich neben den klassischen Familienmodellen an Eineltern-, Patchwork- oder Pflegefamilien, gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften, Großeltern, Geschwister und andere Menschen mit Erziehungsverantwortung. Voraussetzung für den inklusiven Gedanken sind entsprechendes Fachpersonal und u.a. die räumlichen und materiellen Gegebenheiten.

menschenkinder-berlin gGmbH verfügt für ihre Einrichtungen über einen qualitativ hohen Standard an Fachberatung, Begleitung und Supervision. So gibt es neben einer Kitafachberatung auch die Möglichkeit, sich in Team-, Fall- oder Einzelsupervision von dem Mitarbeiter der **Tochtergesellschaft Entwicklungsräume** unterstützen und begleiten zu lassen.

Die Praxis unserer derzeitigen und künftigen berufsbegleitenden Auszubildenden wird in erster Linie vor Ort von ihren jeweiligen zugeteilten Praxisanleitern/-innen sowie auf der Metaebene von der Kitaleiterin und ebenso von der Kitafachberaterin als koordinierende Praxismentorin begleitet.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Praxiseinrichtungen ist die Grundlage für eine qualifizierte Ausbildung.

Unser Praxisanleitungskonzept wird stetig erweitert, ergänzt und auf Aktualität überprüft. Zunächst haben wir uns an den Leitfaden für berufsbegleitende Ausbildung der Freien Fachhochschule für Sozialwesen aus Dresden orientiert und

angelehnt. Wir werden im Fortlauf unser Praxiserfahrungen mit den Auszubildenden und dem Austausch mit den Fachhochschulen vor Ort einige beschriebene Module noch mehr an die pädagogische Arbeitsweise von menschenkinder-berlin gGmbH anpassen und mit neuen innovativen Ansätzen versehen.

Uns ist bewusst, dass die berufsbegleitenden Auszubildenden individuelle Lerndispositionen und biografische Ausgangssituationen mitbringen und dass die einzelnen Verantwortlichkeiten und beruflichen Kernkompetenzen sukzessiv erlernt sowie mit den Lerninhalten des schulischen Lernorts abgestimmt werden müssen.

Um den Auszubildenden für den praxisbezogenen Lernort einen strukturierten Orientierungsrahmen zu geben, haben wir die 3-Jährige berufsbegleitende Ausbildung in 5 Phasen unterteilt und diese mit für uns relevanten, zu erlernenden pädagogischen Tätigkeiten verknüpft.

- 1. Phase:** 4 Wochen Kennenlernphase (Kennenlernen der einzelnen Mitarbeiter/innen bei menschenkinder-berlin gGmbH sowie der Kinder mit ihren Familien und die grundlegenden Abläufe in der Kita)
- 2. Phase:** Das erste halbe Jahr gilt der Orientierung. In dieser Zeit soll sich der/die Auszubildende im Besonderen mit seinen/ihren gemachten Erfahrungen auseinandersetzen und diese reflektieren und sein/ ihr eigenes Bild vom Kind überprüfen und reflektieren. Das Berliner Bildungsprogramm wird hierfür hinzu gezogen. In der 2.Phase wird der/die Auszubildende dann auch erst in die pflegerischen Tätigkeiten von einer Fachkraft eingewiesen, um die Intimsphäre der zu betreuenden Kinder zu wahren.
- 3. Phase:** Nach dem ersten halben Jahr soll die Selbstständigkeit für diverse Aufgaben der Auszubildenden gefördert und weiter entwickelt werden. So können sie bereits in Teilbereichen Verantwortung z.B. für Projekte etc. übernehmen (planen, organisieren, durchführen) und ihre Impulse und Ideen für den Tagesablauf und das alltägliche Leben in der Kita einbringen. Nach der Orientierungsphase werden die Auszubildenden in die Beobachtungsverfahren eingeführt.
- 4. Phase:** Von dem ersten bis zum dritten Ausbildungsjahr lernt der/die Auszubildende immer mehr nach dem BBP und dem Leitbild und Qualitätsstandards von menschenkinder-berlin gGmbH zu arbeiten. Verantwortungsübernahme- nicht nur in Teilbereichen- sowie die Aufsichtspflicht werden dann sukzessiv immer mehr erwartet. Zuarbeiten zu Dokumentationen und Beschreibungen der Beobachtungsprozesse von den Kindern sind dann von den Auszubildenden zu tätigen.
- 5. Phase:** Beendigung der Ausbildung, Übertragung an den/die Mitarbeiterin aller Rechte und Pflichten.

Unser/e Praxisanleiter/-in soll die/den Auszubildende/n unterstützend begleiten, damit er/sie sich folgende pädagogischen Kompetenzen aneignen kann

Allgemein:

- Beobachtungs- und Analysefähigkeit
- Fähigkeiten zur pädagogischen Beziehungsgestaltung
- Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Evaluation pädagogischer Prozesse
- Fähigkeit zur kritischen Reflexion der eigenen Person und der zu Grunde liegenden Werthaltungen und Menschenbilder
- Fähigkeit zur Kooperation im Team sowie mit Eltern und anderen an der Erziehung Beteiligten

Konzeptionelle Arbeit:

- Auseinandersetzung mit den Aussagen der Konzeption der Einrichtung (Bild vom Kind, Rolle Erzieher/in, Gestaltung von Bildungsprozessen)
- Hinterfragen des eigenen pädagogischen Handelns in Bezug zur Konzeption
- Kennen des Leitbildes der Einrichtung und des Trägers

Öffentlichkeitsarbeit:

- Netzwerke, andere Dienste und das Gemeinwesen sowie deren Formen der Öffentlichkeitsarbeit erfassen
- Erschließen des Sozialraumes und Nutzbar machen für die pädagogische Arbeit mit Kindern
- Pädagogische Arbeit für Kollegen und Eltern transparent machen

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Erkunden und Beschreiben der rechtlichen Rahmenbedingungen der Abläufe in der Einrichtung, insbesondere KitaföG, Fürsorge- und Aufsichtspflicht, Infektionsschutzgesetz inklusive Hygienevorschriften sowie Unfallverhütungsvorschriften Allgemein das SGBVIII

Organisationsführung:

- Trägerorganisation kennenlernen
- Analyse und Beschreibung der zeitlichen, räumlichen, materiellen und personellen Strukturelemente (Situationsbericht anfertigen)
- Stellenbeschreibung kennen und in der Arbeit beachten
- Mitwirken an Dienstplangestaltung

Bildungs- und Entwicklungsbegleitung:

- Erfassen von Bildungsthemen der Kinder, Gestalten einer anregenden Umgebung und Bereitstellung von Materialien unter dem Kontext des Berliner Bildungsplanes

- Erworbenes theoretisches Fachwissen in die Praxis transformieren und versuchen anzuwenden
- Grundbedürfnisse der Kinder wahrnehmen und befriedigen
- Beziehung gestalten
- Natürliches Lernverhalten von Kindern und Jugendlichen kennen und fördern
- Situationsorientiert Handeln
- Mit den Kindern öffentliche Angebote des Sozialraumes nutzen

Naturwissenschaftliche Bildung

Ökologie, Natur, Wetter, Technik, Forschen

Mathematische Bildung

Ordnen, Mengen, Zahlenverständnis, Grundformen, Lage und Orientierung im Raum

Ästhetische Bildung

Üben und Erproben verschiedener Ausdrucksformen und Anwenden von Medien (z.B. Musizieren mit Kindern, Spiele, Dokumentation von Situationen, experimentelle Papiergestaltung und anderer Materialien)

Kommunikative Bildung

Dialog, Mehrsprachigkeit, Medien
Arbeit mit Geschichten, Reimen

Somatische Bildung

Gestalten von Bewegungsräumen und Ermöglichen von Bewegungserfahrungen
Gesundheitsbewusste Lebensweise in den Alltag integrieren
Krankheitszeichen kennen und damit umgehen können
Erste Hilfe leisten können

Soziale Bildung

Beteiligung, Demokratie, Inklusion

Religiöse Grundlagen und Werteentwicklung

Rituale, Feiertage, Spuren religiöser Traditionen, gesellschaftliche Werte, Philosophie

Beziehungs- Gruppenarbeit:

- Beobachten und Beschreiben des Verhaltens von einzelnen Kindern und von Gruppensituationen/ Gruppendynamiken

Dokumentation:

- Einblick nehmen in die Dokumentation von Entwicklungsprozessen in der Einrichtung
- Verschiedene Beobachtungsmethoden kennenlernen und anwenden können

den/die Praxisanleiter/in bei der Dokumentation von Entwicklungsprozessen unterstützen

- Entwicklungsabläufe verstehen und gezielt beobachten
- Entwicklungsprozesse selbstständig dokumentieren
- Auffälligkeiten erkennen
- Portfolios anlegen und Lerngeschichten schreiben
- Schriftliche Dokumentation der Reflexionsgespräche anfertigen
- Führen eines individuellen Ausbildungsplanes
- Anlegen und Führen einer Praxismappe

Erziehungspartnerschaft

- Teilnahme und Durchführung von Entwicklungsgesprächen
- Zusammenarbeit mit Eltern in der Einrichtung beobachten bzw. selbst organisieren (Teilnahme an Elternabenden)
- Beziehung zu Eltern aufbauen und an den Prozessen der Zusammenarbeit mitwirken
- Evaluieren familiärer Situationen und im pädagogischen Alltag berücksichtigen
- Übergänge der Kinder gemeinsam gestalten

Teamarbeit

- Teilnahme an Teamberatungen, Teamsitzungen, Supervision, Qualitätsentwicklungsprozess, Fortbildungen
- Beteiligung an Gesprächen und Diskussionen im Team, Einbringen von eigenen Vorschlägen
- Sich im Team fallbezogen austauschen und gemeinsam pädagogisches Vorgehen entwickeln

Verantwortung des praktischen Lernorts /des Trägers

Dem/der Praxisanleiter/in werden durch die Praxisstelle bzw. durch den Träger Zeit und Raum zur Verfügung gestellt, um die Kollegin/ den Kollegen in berufsbegleitender Ausbildung begleiten, beobachten und beraten zu können.

Es wird eine Vertretungsperson für einen eventuellen Ausfall benannt.

Der Kollegin/dem Kollegen in berufsbegleitender Ausbildung wird die kontinuierliche Teilnahme an alle einrichtungsbezogenen Veranstaltungen (Teamberatung, Qualitätsentwicklungsprozess, Fortbildungen, Elternabende, Feste u.a.) ermöglicht.

Die Praxisanleiterin/der Praxisanleiter wirkt zuallererst durch sein eigenes Tun. Es ist daher eine Primäraufgabe, sich dessen bewusst zu sein, diese Vorbildfunktion zu reflektieren und sie gezielt einzusetzen.

Sie/Er sollte über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen und bereit sein, sich weiterhin in der Rolle der Praxisanleitung weiter zu qualifizieren.

Zu ihren/seinen Aufgaben zählen Begleitung, Beobachtung, Beratung und Bewertung.

In Zusammenarbeit mit der Leitung der Einrichtung muss sie/er die Einsichtnahme in die Konzeption und Dokumentation der Einrichtung gewährleisten.

Die Praxisanleiterin/der Praxisanleiter unterstützt die Kollegin/ den Kollegen in berufsbegleitender Ausbildung beim Erstellen des individuellen Ausbildungsplanes.

Sie/er führt ein wöchentliches Reflexionsgespräch und protokolliert dieses.

Die koordinierende Praxismentorin reflektiert einmal monatlich mit allen Praxisanleitern/-innen deren angeleitete Arbeit.

Wöchentliche Reflexionsgespräche

- Das wöchentliche Reflexionsgespräch sollte außerhalb der Gruppenräume stattfinden, um eine ungestörte Atmosphäre bei der Auswertung zu gewährleisten.
- Die Anleitungsgespräche finden einmal wöchentlich zwischen Anleiterin/Anleiter und dem/der Auszubildenden statt.
- Der/die Auszubildende bereitet sich schriftlich auf das Gespräch durch Fragestellungen und Tagebuchnotizen vor (siehe Arbeitsmaterial Lerntagebuch)
- Das Reflexionsgespräch orientiert sich an aktuellen beruflichen Gegebenheiten. Diese können sein:
- Reflexion der beruflichen Erfahrungen (Bewältigung des Tagesablaufs, Auseinandersetzung mit einzelnen Kindern und Eltern, Kontakt zur Leitung, Zusammenarbeit mit der Schule und anderen relevanten Kooperationspartnern)
- Reflexion des erreichten Kompetenzentwicklungsstandes bezüglich der Zielformulierungen aus dem individuellen Ausbildungsplan
- Kommunikation und Kooperation (Gestaltung der Beziehung zu Kindern und deren Familien und Team)
- Selbstreflexion (Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen und Werthaltungen und deren Einfluss auf das berufliche Handeln)
- Erörterung von Rechts-, Organisations- und Fachfragen

Der Praxisordner

In einem Praxisordner werden während der Ausbildungszeit praxisbezogene Materialien gesammelt, die im späteren Beruf die Vorbereitung der Arbeit erleichtern können. Im Ordner sollte eine zweck- und zielgerichtete Auswahl eigener Arbeiten dargestellt werden, dabei liegt der Schwerpunkt auf der eigenen Kompetenzentwicklung und -erweiterung:

- Sammlung von Materialien, Planungen, Projektideen, besondere Methoden, Lieder, Spiele, Gedichte, Geschichten usw. (bezugnehmend zum BBP)
- Flyer, Fotos, Materialien zur Konzeption

- Aktuelle Eintragungen und Reflexionen zum Arbeitsablauf (Eine Möglichkeit ist das Schreiben von Praxisgeschichten, in der eine spannende oder beispielhafte Episode aus der alltäglichen pädagogischen Kitaarbeit dargelegt wird).
- Kontinuierliche Dokumentation des Ausbildungsplans
- Protokolle von Reflexionsgesprächen, Rückmeldungen durch Praxisanleiter/in
- Protokolle von Hospitationsbesuchen aus anderen Einrichtungen bzw. von der Fachkraft von dem theoretischen Lernort (Schule)
- **Der Praxisordner wird einmal im Monat mit der/dem Praxisanleiter/-in zusammen auf Aktualität und Qualität überprüft**

Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Praxiseinrichtung

Die Auszubildenden erhalten Praxisaufträge in Verbindung des Lehrplans von Fachlehrern und kommunizieren diese in unsere Einrichtung.

Hospitationsbesuche durch die Klassenlehrerin/ den Klassenlehrer mit anschließendem Reflexionsgespräch ermöglichen den direkten Austausch auch mit dem/der Praxisanleiterin in der Kita.

Um eine optimale berufsbegleitende Ausbildung gewährleisten zu können, übernimmt eine erfahrene Fachkraft die Anleitung der Auszubildenden. Die zentrale Aufgabe der Praxisanleiterin/des Praxisanleiters besteht darin, den Schüler während seiner Ausbildung fachlich zu begleiten und zu unterstützen.

Um die erforderliche Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Praxiseinrichtung sicherzustellen, sollen regelmäßige Treffen für den gemeinsamen Austausch initiiert werden. Ziel soll dabei auch sein, für die besonderen Bedürfnisse während einer berufsbegleitenden Ausbildung zum Staatlich anerkannte/n ErzieherIn brauchbare Methoden und Instrumente zu entwickeln, die in die Planung der theoretischen und praktischen Ausbildung miteinfließen.

Wir wünschen unseren Auszubildenden viel Freude, Lust und Raum für ihre individuelle beruflichen Entwicklung und Erzieherpersönlichkeit.

Willkommen bei menschenkinder-berlin gGmbH.

Berlin, Januar 2015